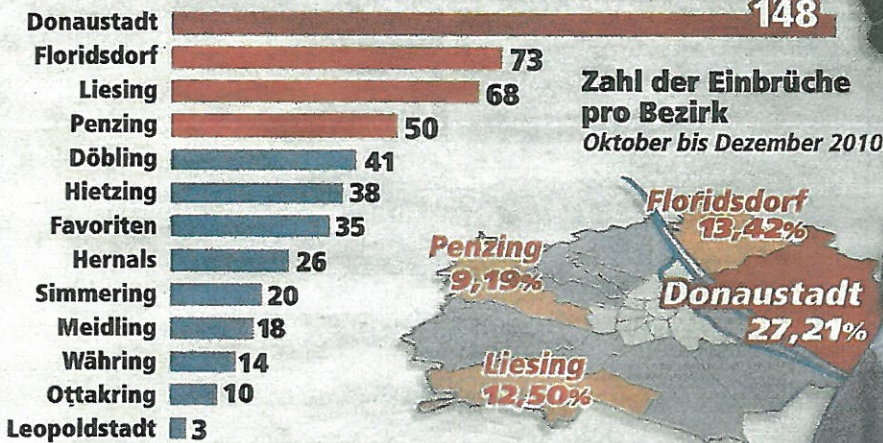


Das sind die Lieblingsbezirke der Wohnhaus-Einbrecher in der Bundeshauptstadt. Gestohlen wird vor allem häufig Schmuck. Gerade in der Donaustadt, Floridsdorf und Liesing toben sich die Verbrecher besonders gerne aus. Platz eins der Top-Nationalitäten der Täter: Serben.

## Die „Lieblingsbezirke“ der Einbrecher



Um acht Prozent mehr Coups in Wiener Wohnhäusern ● Geheimer Polizeibericht:

# Einbrüche steigen wieder an

Das war ja nur eine kurze Verschnaufpause! Nach den Erfolgs-Bilanzen und Jubelmeldungen der Wiener Polizei zeigt der Trend – zumindest bei Wohnhaus-Einbrüchen – gegen Jahresende wieder nach oben: acht Prozent mehr Delikte! Loben muss man die Exekutive aber auch. Die Autoeinbrüche sind um 13 Prozent gesunken.

In dem Geheimbericht der Wiener Polizei wurden die letzten drei Monate des Vorjahres mit dem gleichen

VON MICHAEL POMMER

Zeitraum von 2009 verglichen. Das Ergebnis ist Beifall und Ohrfeige in einem:

● Die Einbrüche in Wohnhäuser sind um acht Prozent stark angestiegen. Wo die Täter am liebsten zuschlagen, ist auf der Grafik oben zu sehen. Besonders häufig wird Schmuck gestohlen.

● Nach oben gegangen ist auch die Kurve im Bereich der Sachbeschädigungen (acht Prozent). Hier liegt Favoriten auf Platz eins.

● Bei Straftaten mit unmündigen Minderjährigen wird

ein Plus von etwa elf Prozent im Bericht verzeichnet.

● Aber es gibt auch positive Dinge anzumerken. So ist etwa die Zahl der Autoeinbrüche um 13 Prozent ge-

sunken. Allerdings wird laut Trendmonitor wieder ein „Anstieg erwartet“.

● Signifikant gesunken ist die Zahl der Einbrüche in Keller. Hier kann die Exekutive immerhin ein Minus von 47 Prozent verbuchen.

● Auch die Raubüberfälle haben nachgelassen. Minus von 13 Prozent.

Doch gerade der Anstieg bei den Wohnhaus-Einbrü-

chen macht der Wiener Polizei zu schaffen. Ein großer Teil der Coups wird nicht aufgeklärt. Dennoch konnten die Ermittler eine „Hitparade der Nationalitäten“ jener Täter erstellen, die am öftesten Einbrüche dieser Art begehen: Platz eins geht an Serben, Platz zwei an österreichische Staatsbürger, Platz Nummer drei an Banden aus Georgien.



Fotos: Andreas Fischer

**Unglaublicher Akt von Tierquälerei in der Tiroler Ortschaft Rum! Dort erschoss ein Jäger den treuen vierbeinigen Freund des Landwirts Heinz Mair. Das**

## Jäger erschoss Hund: Anzeige

besonders Empörende: „Grisu“ (kl. Bild) hatte auf einem eingezäunten Gelände des Garzan-Hofes herumgetollt, der Todesschuss fiel also auf Privatgrund. Das Tier taumelte blutend noch 80 Meter weiter, verendete dann qualvoll. Von Seiten des Waidmannes gab es nicht einmal eine Entschuldigung. Bauer Mair hat Anzeige erstattet.

„Diese Bilanz zeigt auf, dass die Polizei nicht kaputtgespart werden darf. Das nämlich würde grünes Licht für Täter bedeuten.“

FPÖ-Stadtrat David Lasar